

# NIEDERBAYERN / OBERPFALZ



Besprachen in Krems die Weiterentwicklung der Europaregion Donau Moldau (v.l.): Jan Pribran (Kreisamt Pilsen), Rainer Haselbeck (Regierungspräsident von Niederbayern), Landrat Franz Meyer (Passau), Dr. Olaf Heinrich (Bezirkstagspräsident von Niederbayern), Landesrätin Barbara Schwarz (Niederösterreich), Franz Löffler (Bezirkstagspräsident der Oberpfalz), Prof. Dr. Monika Kil (Vizerektorin Donau-Universität Krems), Jana Pulpán Khekova (tschechische Botschafterin in Österreich), Dr. Valentina Piffer (Europaregion Trentino), Prof. Dr. Peter Filzmaier (Donau-Universität Krems), Pavel Pacal (Stellvertretender Hauptmann Vysocina), Axel Bartelt (Regierungspräsident Oberpfalz). (Foto: EDM)

## Niederbayern übernimmt EDM-Vorsitz

### Europaregion Donau-Moldau: Intensivierung der Zusammenarbeit geplant

Landshut/Krems. (ta) Niederbayern hat am Freitag den Vorsitz in der Europaregion Donau-Moldau (EDM) übernommen. Die niederösterreichische Landesrätin Barbara Schwarz übergab in der EDM-Präsidiumssitzung, die an der Donau-Universität in Krems stattfand, den Vorsitz feierlich an Dr. Olaf Heinrich, Bezirkstagspräsident von Niederbayern.

Die Zusammenarbeit in der Europaregion Donau-Moldau soll künftig intensiviert werden. „2017 soll ein wichtiges Jahr für die strukturelle Weiterentwicklung der Zusammenarbeit werden“, betonte Heinrich. Hauptaugenmerk im Vorsitzjahr würden neben dem Leitthema Sprachkompetenz vor allem die Weiterentwicklung der EDM und eine verbindlichere Zusammenarbeit sein: „Wir stehen in der Europaregion an einer Weggabelung.“ Es stelle sich die Frage nach der Verbindlichkeit der Zusammenarbeit der einzelnen Teilregionen. Heinrich: „Die politische Priorität der EDM muss diskutiert werden, denn die nächsten Schritte müssen verbindlichere Strukturen, Finanzen und mittelfristig auch eine gemeinsame Rechtsform sein.“

Zentrale Zielsetzung sei es, die EDM nicht mehr nur als Netzwerkinstrument zu betrachten, sondern Schritt für Schritt zu einer umfassenden und dynamischen Regionalentwicklungsorganisation auszu-

bauen. „Die EDM muss künftig in unseren drei Staaten und in Brüssel auf Augenhöhe mit den Metropolregionen Wien, Prag und München zu sehen sein“, betonte Heinrich. Persönlich würde ihm dabei die gemeinsame Zielsetzung zur Gründung eines „Europäischen Verbundes für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)“ gefallen, so Bezirkstagspräsident Heinrich.

Schwerpunktthemen sind darüber hinaus in diesem Jahr: In Ostbayern soll die Sprachkompetenz für Tschechisch gestärkt werden. So

soll die frühkindliche Erziehung in Kindergärten in tschechischer Sprache angeboten werden sowie entsprechender Unterricht an weiterführenden Schulen der Grenzregion. Veranstaltungen wie ein Sprachgipfel oder eine Hochschulrektorenkonferenz runden das Angebot auf akademischer Basis ab.

Niederösterreich überreiche ein gut bestelltes Feld, jetzt liege es an Niederbayern, wie es im Jahr 2017 mit der Europaregion vorangeht, so Niederösterreichs Landesrätin Barbara Schwarz.

## Europaregion Donau-Moldau

Die Europaregion Donau-Moldau (EDM) ist eine politisch vereinbarte Arbeitsgemeinschaft von sieben Regionen aus drei Staaten im Herzen Europas. Sie ist im Jahr 2012 gegründet worden. Neben Niederbayern und dem Landkreis Altötting sind auch die Oberpfalz, das Land Oberösterreich, Niederösterreich mit dem Wald- und Mostviertel sowie die tschechischen Bezirke Pilsen, Südböhmen und Vysocina vertreten. Für die Belange Niederbayerns und des Landkreises Altötting tritt in der EDM der Trägerverein „Europaregion Donau-Moldau“ ein, der im Jahr 2012 gegründet wurde.

Zielsetzung sind die Weiterentwicklung des bayerisch-tsche-

chisch-österreichischen Grenzgebiets zu einem gemeinsamen Lebens-, Natur- und Wirtschaftsraum, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des ländlichen Raums gegenüber den Metropolregionen sowie die nachhaltige Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen.

In dieser Drei-Länder-Region leben über sechs Millionen Menschen auf 60.000 Quadratkilometern. Durch die Zusammenarbeit wollen sich die Regionen auf strategischer Ebene besser vernetzen, ihre Potenziale bündeln und die Region als gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum positionieren. Der politische Vorsitz rotiert jährlich zwischen den Regionen der EDM.

Chancen-Zeitung, 21.01.17, Ndbg-Teil